EWD PLUS

Frühling 2024
www.ewd.ch

Das Kundenmagazin der EWD Elektrizitätswerk Davos AG

Seite 4

Anpassungen im Davoser Stromnetz

Stromlandschaft im Wandel

Seite 6

Ratgeber

Faktencheck E-Mobilität

Seite 9

Genuss

Gaumenfreuden im «La Martina»

ENDE DER EISZEIT

Eisschollen im Kühlschrank? Wer das **Gefrierfach** zweimal im Jahr abtaut, spart viel Strom. Wertvolle Tipps, wie Sie das Eis zum Schmelzen bringen und den Kühlschrank danach zum Glänzen.

Kühl lagern

Die ideale Jahreszeit zum Abschmelzen ist der Winter. Dann können Sie Ihr Gefriergut auf der Terrasse oder dem Balkon parken. Sie können auch erst die Lebensmittel aufbrauchen, bevor Sie das Gefrierfach abtauen. Oder Sie fragen den Nachbarn, ob er noch Platz hat. Alternativ bietet sich eine Kühltasche oder die Badewanne als Zwischenlager an. Für letztere Variante bereiten Sie einfach Kühlelemente vor, legen diese auf die Lebensmittel in der Wanne und decken alles mit einer dicken Bettdecke zu.

10 bis 15 %

mehr Strom zieht ein Kühlschrank laut Herstellerangaben, wenn das Gefrierfach stark vereist ist. Daher sollte das Eis spätestens ab einem Zentimeter Schichtdicke abgetaut werden.

Eis abschmelzen

Zum raschen Abtauen schalten Sie den Kühlschrank aus, stellen Sie eine Schüssel oder eine grosse Tasse mit heissem Wasser ins Gefrierfach und schliessen die Tür. Nach 10 bis 15 Minuten lösen Sie die Eisteile. Verwenden Sie dazu keine scharfkantigen Gegenstände, wie etwa einen Schraubenzieher oder einen metallenen Pfannenwender: Sie können das Fach beschädigen.

OFF

Ausschalten

Auch wenn Sie bei vielen Modellen das Gefrierfach separat abtauen können: Es ist ratsam, vorher den kompletten Kühlschrank auszuschalten. Denn sein Motor kann schnell überhitzen, wenn die Innentemperatur und die Kühlleistung plötzlich ansteigen. Ausserdem können Sie die Chance nutzen und den Kühlschrank vollständig reinigen.

Überschwemmung vorbeugen

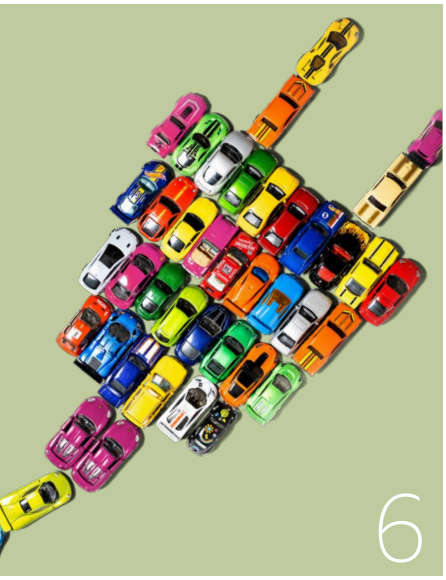
Damit nicht Ihre gesamte Küche geflutet wird, wenn sich das Eis im Kühlschrank in Wasser verwandelt, treffen Sie Vorkehrungen: Legen Sie saugfähige Putzlappen oder Handtücher in und vor das Gerät. Auch ein Backblech eignet sich sehr gut als Sammelbehälter. Einige Kühlschrankmodelle haben innen einen kleinen Abfluss und einen Auffangbehälter für Wasser an der Rückwand, der beim Abtauen überlaufen kann. Drehen Sie den Kühlschrank nach Möglichkeit um und leeren Sie die Auffangschale bei Bedarf.

Kühlschrank reinigen

Ist der Kühlschrank vom Eis befreit, geben Sie ihm mit einer schonenden Reinigung den letzten Schliff. Hierfür das gesamte Gerät mit Spülmittel und einem weichen Tuch auswischen. Dann Essig und Wasser im Verhältnis 1:2 mischen und damit letzte Verunreinigungen lösen. Putzen Sie auch Roste, Fächer und Einsätze und wischen Sie die Dichtungsgummis mit klarem Wasser ab. Ihr Kühlschrank erstrahlt nun in neuem Glanz und ist wieder voll einsatzfähig.

Bild: David Henderson

4



6

Bild: zVg Heldstab AG

8

10

4 Zoom
Davos stellt die Weichen für die Energiezukunft

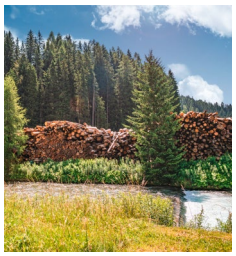
6 Wissen
E-Autos: Mythen auf dem Prüfstand

8 Region
Geländegängig: Heldstab AG

9 Rezept
Herzhaft: Spaghetti «La Martina»

10 Einblick
Andy Kollegger blickt in die Zukunft

11 Rätsel
Mitmachen und gewinnen



Strom für die Zukunft
Strom wird vermehrt regional produziert, auch in Davos. Das macht Sinn, stellt aber Energieversorger wie die EWD AG vor neue Herausforderungen.
Foto: Claudio Heller

Geschätzte Leserinnen und Leser

Die Stromlandschaft verändert sich rasant und die EWD AG investiert deshalb in die Modernisierung der Stromversorgung. Das Unterwerk Unterschnitt wurde in den vergangenen zwei Jahren modernisiert und fit für die Zukunft gemacht. Details dazu erfahren Sie in unserer Titelstory.

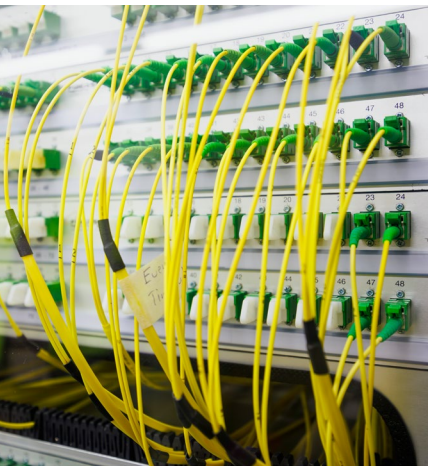
Auf der Wissensseite gehen wir den hartnäckigsten Mythen rund um die Elektromobilität auf den Grund. Zudem erfahren Sie, wie Sie Kühlschrank und Gefrierfach am einfachsten von Eis befreien und so Strom sparen können.

Seit Kurzem darf ich den Vorsitz in der Geschäftsleitung der EWD AG innehaben. Ich freue mich sehr auf diese neue Herausforderung und stelle ich mich Ihnen in dieser Ausgabe gerne etwas näher vor.

Ich bedanke mich bei den treuen Leserinnen und Lesern des EWDplus und freue mich sehr über die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Andy Kollegger
Vorsitzender der Geschäftsleitung
EWD AG

Infrastruktur für die ENERGIEZUKUNFT



Die Stromlandschaft ist im Wandel. Die Energiewende verlangt nach einer Netzinfrastruktur, welche die veränderten Stromflüsse intelligent steuert und effizient nutzt. In Davos ist die Modernisierung der Stromversorgung in vollem Gange.

Dem Unterwerk Unterschnitt ist seine Funktion von aussen nicht anzusehen. Bei flüchtiger Betrachtung erinnert das Gebäude an einen Stall, von denen es im Landwassertal viele gibt. Hinter dem unauffälligen Äusseren verbirgt sich jedoch eine wichtige Schaltzentrale im Davoser Stromnetz.

Unterwerke (UW) sind die Schnittstellen zwischen den verschiedenen Netzebenen, die das Schweizer Stromnetz bilden. Sie transformieren die Spannung von einer höheren Spannungsebene, die Strom über grössere Distanzen transportieren kann (Hochspannungsebene), auf eine tiefere Spannungsebene, die für die Verteilung an die Endverbraucher geeignet ist (Mittel- oder Niederspannungsebene). Das UW Unterschnitt übernimmt den Strom aus dem überregionalen Hochspannungsnetz Ring Mittelbünden und verteilt ihn auf die Mittelspannungsebene. Dazu wird die elektrische Spannung schrittweise reduziert: Von 50 Kilovolt (kV) auf der Hochspannungsebene auf 8 kV in der Mittelspannungsebene bzw. auf 0,4 kV im Niederspannungsbereich. Zudem ist ein UW mit Überwachungs- und Steuerelementen ausgestattet, die Stromfluss, Spannung und Stromverbrauch überwachen. Neben dem UW Unterschnitt, das die Gebiete Glaris, Monstein, Sertig, Rinerhorn und Frauenkirch versorgt, betreibt die EWD AG zwei weitere Unterwerke in Davos Dorf und Platz.

Neue Ausgangslage

Das UW Unterschnitt wurde in den vergangenen zwei Jahren schrittweise modernisiert. Einige Komponenten waren am Ende ihrer Lebensdauer angelangt, vor allem aber wurde das Werk fit für die Zukunft gemacht. Denn mit der Energiewende verändern sich die Anforderungen ans Stromnetz und damit auch an die Unterwerke. Waren es früher vor allem die grossen Kraftwerke, die Strom produzierten, treten heute immer mehr dezentrale, kleinere Anlagen mit unregelmässiger Stromproduktion auf den Plan: Solaranlagen auf Privathäusern etwa. Verbraucherinnen und Verbraucher werden zu sogenannten Prosumern. Sie beziehen nicht nur Energie, sondern produzieren auch selbst Strom. Das Stromnetz muss jederzeit in der Lage sein, diesen aufzunehmen und zu transportieren. «Früher rieselte der Strom von den höheren Netzebenen nach unten – das wird sich grundlegend ändern», fasst Thivagan Kanagasabai die neue Situation zusammen. Als Leiter Netz bei der EWD AG ist er zuständig für die daraus resultierenden Anpassungen im Davoser Stromnetz. Bei deren Planung gilt es, aufgrund aktueller Verbrauchsdaten genügend Puffer zu schaffen, um Leistungsspitzen zu glätten und die Qualität der Netzversorgung mittels moderner Technologien zu optimieren.

Planung für die nächsten Jahrzehnte

Dabei muss die EWD AG die lokalen Gegebenheiten und Bedürfnisse mit Analysen und Vorgaben von Bund, Kanton und der Übertragungsnetzbetreiberin Swissgrid abgleichen und daraus die Zielplanung für das Davoser Stromnetz entwickeln. «Unser Netzkonzept definiert die Ausbauschritte und Anpassungen der nächsten 30 bis 40 Jahre», erklärt Kanagasabai und fügt hinzu: «Bislang gibt es noch keine Ausspeisung von Davoser Strom in die vorgelagerten Netze, aber das wird sich in Zukunft ändern.» Denn die Energiewende nimmt Tempo auf: Die Schweiz hat 2023 Photovoltaik mit der vierfachen Leistung des stillgelegten KKW Mühleberg zugebaut. Bereits im laufenden Jahr könnte ihr Anteil zehn Prozent der Stromproduktion ausmachen. Zudem steigt der Bedarf an elektrischer Energie, welche die fossilen Energieträger ablösen soll. Grosse Treiber seien etwa Wärmepumpen und insbesondere die Elektromobilität, sagt Kanagasabai und nennt ein Beispiel: «Eine neue Ladesäule ist schnell erstellt. Für den Betrieb muss aber auch jederzeit genügend Leistung vorhanden sein.» Das sei heute nicht immer garantiert: So mussten während des WEF mobile Batteriespeicher eingesetzt werden, welche die vielen temporären Schnellladestationen versorgten. Auch für die internationalen Grossanlässe in Davos ist ein leistungsfähiges Stromnetz von zentraler Bedeutung.

Höhere Spannung, tiefere Emissionen

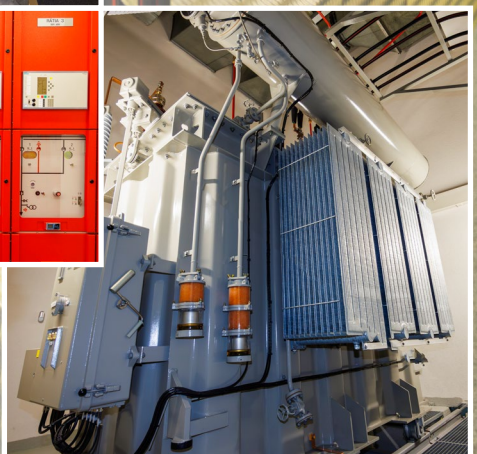
Die EWD AG stellt jetzt die Weichen für die Energiezukunft. Um die Netzstabilität zu erhöhen und erneuerbare Energiequellen effizienter zu integrieren, wird beispielsweise die Spannung im Mittelspannungsnetz von 8 kV auf 16 kV verdoppelt. Die Anlagen im UW Unterschnitt wurden an die neue

Spannungsebene angepasst und komplett ausgetauscht. Seit vergangenem Jahr ist eine luftisolierte Mittelspannungs-Schaltanlage in Betrieb. Sie erfordert weniger Wartungsaufwand und kommt im Gegensatz zu gasisolierten Schaltanlagen ohne umweltschädliches Schwefelhexafluorid aus.

Beitrag zur Versorgungssicherheit

Parallel wird die Modernisierung des Niederspannungsnetzes vorangetrieben, welches den Strom in die Steckdose bringt. «Dabei gehen wir schrittweise vor und nutzen wo immer möglich Synergien», sagt Thivagan Kanagasabai. Die Arbeiten werden mit dem Kanton, der Gemeinde, Telekommunikationsunternehmen oder Bergbahnbetreibern sowie internen Leistungserbringern (Wärme, Dienstleistung) abgestimmt und wenn möglich gebündelt ausgeführt.

Ein weiterer Baustein im Stromnetz der Zukunft sind Smart-Meter. Die elektronischen Energiezähler erfassen Stromverbrauch und -produktion im Viertelstundentakt und übertragen die Daten an die EWD AG. Bis Ende 2027 müssen 80 Prozent der Stromzähler durch Smart-Meter ersetzt werden – so will es der Bund. Die intelligenten Messsysteme liefern die Datengrundlage für moderne Stromnetze und leisten so einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit.



E-Mobile haben eine schlechtere CO_2-Bilanz.

Stimmt nicht.

Unter dem Strich haben E-Autos eine deutlich bessere Umweltbilanz als Verbrenner. Entscheidend ist dabei, woher der Strom für den Betrieb und die Rohstoffe für die Herstellung kommen. Ab etwa 30'000 Kilometer schlägt das Elektroauto den Verbrenner dank seines emissionsfreien Betriebs – sofern es mit erneuerbarem Strom fährt. Dank Wasserkraft und Kernenergie hat die Schweiz einen sehr sauberen Strommix. Die Rohstoffgewinnung liegt hingegen in den Händen der Hersteller – sie entscheiden, woher sie Lithium und Kobalt für die Batterieproduktion beziehen. Rohstoffe aus Australien sind umweltfreundlicher als solche aus südamerikanischen Salzseen oder kongolesischen Minen. Übrigens sind auch Verbrenner auf Kobalt angewiesen – es steckt in Pleuelstangen, Nockenwellen oder in den Reifen. Hinzu kommt, dass sich alte Batterien weiterverwenden lassen und sich zum Beispiel für eine Zweitnutzung als stationäre Speicher eignen. Von den Rohstoffen können heute im Batterierecycling bis zu 90 Prozent zurückgewonnen und wieder verwertet werden. Vom Erdöl, das in Verbrennungsmotoren verbrannt wird, bleiben hingegen nur Abgase und Feinstaub.

Elektroautos haben eine zu niedrige Reichweite.

Irrtum!

Für die erste Generation der E-Mobile war Reichweite noch ein Thema. Ein Nissan Leaf kam vor zehn Jahren bei idealen Bedingungen auf nur 115 Kilometer. Durch leistungsstärkere Batterien und eine effizientere Technik gehören diese Zeiten aber der Vergangenheit an. Inzwischen erreicht ein Elektroauto, je nach Modell, durchschnittlich über 300 Kilometer, Spitzenmodelle sogar mehr als 500 Kilometer. Reichweitenangst ist also unbegründet. Ist es kalt, büsst das E-Auto jedoch an Reichweite ein, weil der Energiebedarf höher ist. In Bergregionen gilt es zudem, Steigung und Gefälle zu berücksichtigen. Bergauf braucht man mehr Energie und die Reichweite nimmt ab. Bergab lädt sich der Akku dank Rekuperation wieder auf.

Elektroautos aufzuladen, dauert ewig.

Das lässt sich so pauschal nicht sagen.

Es hängt unter anderem von der Ladeleistung und der Batteriekapazität ab. Auch die Wärmeentwicklung beim Ladevorgang und die Aussentemperatur haben einen Einfluss. Der TCS geht bei seinen Angaben von der Ladedauer für 100 Kilometer Reichweite aus. Bei einer Ladeleistung von 3,7 Kilowatt (kW) benötigt man dafür rund 6 Stunden. An Ladestationen mit einer Leistung von 11 bis 22 kW verkürzt sich die Ladezeit auf 1 bis 2 Stunden. Nur 30 Minuten braucht es an den grösseren Ladestationen im öffentlichen Raum mit 50 kW. Schnellladestationen schaffen das mit 150 kW in nur 10 Minuten. Das Aufladen an der Haushaltssteckdose (1,8 kW) würde gemäss EnergieSchweiz 10 Stunden dauern für 100 Kilometer Reichweite. Aus Sicherheitsgründen wird davon abgeraten – die Leitungen sind nicht für solche Dauerbelastungen gemacht und könnten überhitzen. Wo Sie in Davos mit welcher Leistung laden können, finden Sie unter www.ewd.ch/e-tankstellen-in-davos. Von kalten Temperaturen lassen sich Davoserinnen und Davoser nicht so schnell aus der Ruhe bringen. Allerdings sollten sie fürs Laden mehr Zeit einrechnen, denn bei niedrigen Temperaturen lädt sich die Batterie langsamer auf.

E-Autos überlasten das Stromnetz.

Ja und nein.

Angenommen, alle Fahrzeuge in der ganzen Schweiz würden genau zur selben Zeit ihren komplett leeren Akku laden – dann ja. Aber das ist unrealistisch. Der TCS sieht Potenzial im bidirektionalen Laden. Bei dieser Technologie speist ein Elektrofahrzeug auch Strom zurück ins Netz. Auch ewz, das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich und einer der grössten Energieversorger der Schweiz, räumt dem bidirektionalen Laden eine Rolle für die zukünftige Netzstabilität ein. Elektroautos könnten als Zwischenspeicher dienen und Schwankungen im Stromnetz ausgleichen, wenn sie stillstehen – was sie durchschnittlich 23 Stunden am Tag tun. Tagsüber, wenn die Solarenergie Hochkonjunktur hat, wird die Autobatterie aufgeladen. Abends, wenn die Sonne nicht scheint, speist man die Energie aus der Batterie ins Stromnetz ein. Bidirektional bedeutet also Laden in beide Richtungen. Damit das funktioniert, müssen das Fahrzeug und die Ladestation für diese Technologie gemacht sein. In der Schweiz sind wir noch nicht so weit. Es fehlen gesetzliche Grundlagen, einheitliche Normen und intelligente Stromnetze. Und noch sind bidirektionale Ladestationen sehr teuer. Potenzial hat die Technologie aber. Eine TCS-Studie prognostiziert: Bei 20 Prozent bidirektionalen Fahrzeugen am gesamten E-Fahrzeug-Bestand würden die Spitzenlasten im Jahr 2025 um 5 Prozent reduziert. Elektroautos könnten das Stromnetz in Zukunft also sogar entlasten.

ELEKTROAUTO-MYTHEN IM CHECK

Lange Ladezeit, schlechte CO_2-Bilanz, Überlastung des Stromnetzes: Einige Vorurteile und Irrtümer rund um das Elektroauto halten sich hartnäckig. Höchste Zeit, damit aufzuräumen.

zVg Heldstab AG

Heldstab – vom Schneepflug bis zum Quad

Heldstab, der Davoser Spezialist für Motorgeräte und Landtechnik, steht für Qualität. Geschäftsführer Hansruedi Heldstab verrät, wie sein Unternehmen alpine Herausforderungen, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit meistert.

Hansruedi Heldstab, wie wirkt sich die Höhenlage von Davos auf Motorgeräte und die Landtechnik aus?

In der Höhe ist es aufgrund der dünneren Luft tatsächlich so, dass sie die Leistung des Motors, der Kühlung und des Kraftstoffs beeinträchtigen kann. Bei uns in Davos auf rund 1'500 Metern Höhe ist das aber dank der neuesten Motorentechnik kaum ein Thema. Für Kunden, die in grösserer Höhe arbeiten, nehmen wir aber schon Justierungen vor. Grundsätzlich passen wir die Maschinen den alpinen Arbeitsbedingungen an, damit sie den Kunden optimalen Nutzen bringen. Denn bei körperlich anstrengender Arbeit in der Höhe ist es wichtig, dass die Geräte leicht und komfortabel zu bedienen sind.

Der Winter spielt in Davos eine grosse Rolle – wie wirkt sich das auf Ihr Geschäft aus?

In Davos weiss man nie, wann der erste Schnee fällt. Darum sind bei uns spätestens ab September die Schneefräsen das grosse Thema. Sei es im Verkauf oder rund um Wartung und Service. Dazu kümmern wir uns dann auch um grössere Fahrzeuge für die Schneeräumung. Etwa um Traktoren mit Schneepflug oder um multifunktionale Lader. Damit sind wir im Winter bis in den März gut beschäftigt. Das auch, weil in der Höhe die regelmässige Wartung der Geräte besonders wichtig ist.

Sie verkaufen auch Quads und Side-by-Side-Fahrzeuge. Was ist das genau?

Quads sind kleinere, typischerweise vierrädrige Fahrzeuge für eine Person. Der Fahrer sitzt ähnlich wie auf einem Motorrad. Quads eignen sich gut für unwegsames Gelände und werden für Freizeit und Nutzzwecke verwendet. Side-by-Side-Fahrzeuge können zwei bis sechs Personen nebeneinander aufnehmen. Sie haben meist eine Lenksäule und Fusspedale und bieten oft mehr Komfort und Extras wie Dächer, geschlossene Kabinen und Ladeflächen. Side-by-Sides sind vielseitig einsetzbar, von Freizeitfahrten bis hin zu Arbeitsaufgaben in schwierigem Gelände.

Welche Rolle spielen Energie und Nachhaltigkeit für Ihr Unternehmen?

Energieeffizienz ist für uns ein wichtiges Thema. So haben wir zum Beispiel unsere Beleuchtung im Betrieb auf LED umgestellt. Bei den Geräten und Maschinen achten wir zudem auf Top-Qualität. Wir verkaufen nur Produkte, die sicher 20 bis 30 Jahre halten. Zudem bieten wir den Kunden neue und nachhaltige Antriebslösungen. Zwar lässt sich noch nicht alles mit einem Akku-Antrieb lösen, doch es gibt sehr gute Lösungen, die von den Kunden gefragt sind. Dazu zählen Schneefräsen mit Hybridantrieb oder Traktoren mit Elektroantrieb.

Motorgeräte-Experte seit 1976

Heldstab steht in Davos seit fast fünf Jahrzehnten für Expertise in Motorgeräten und Landtechnik. Das Angebot umfasst eine breite Palette von Markengeräten bis hin zu Quads. Erleben kann man dies alles im firmeneigenen Showroom. Geschäftsführer Hansruedi Heldstab hat das Geschäft 2012 von seinem Vater übernommen. Er führt ein Team von 14 Mitarbeitenden, das sich durch umfassenden Service auszeichnet. Dazu gehören ein Abhol- und Lieferservice sowie ein Ersatzteillager. Mit Reparaturlösungen vor Ort unterstreicht Heldstab seinen Anspruch auf Qualität und Kundennähe.

Genuss mit Herzlichkeit

Im Restaurant «La Martina» in Davos verschmelzen Herzlichkeit und hochstehende Kochkunst zu einem einzigartigen Genusserlebnis. Das Lokal ist ein kulinarischer Treffpunkt, der die Gäste seit der Eröffnung im November 2023 auf besondere Weise verwöhnt. Unter der Führung von Martina Fopp hat sich das ehemalige Sporthotel Clavadel in ein Gasthaus mit viel Charme verwandelt. Am Abend stehen der offene Grill und eine reiche Palette aus kulinarischen Leckerbissen im Zentrum. Diese reicht von handgemachten einheimischen Capuns bis zu kanadischen Hummerschwänzen.

Das Restaurant setzt auf lokale Zutaten und präsentiert eine sorgfältige Auswahl an Weinen. Dazu lockt die Gaststätte mit der vielleicht schönsten Sonnenterrasse in Davos. Es ist der perfekte Rahmen für eine Auszeit vom Alltag. «La Martina» ist nicht nur ein Restaurant, sondern ein Ort, an dem man die Zeit vergisst und sich ganz dem Genuss hingibt.

Restaurant «La Martina»
Clavadelerstrasse 16
7272 Davos Clavadel
081 413 17 17
info@la-martina.ch

REZEPT

Küchenchef Lukas Daniels empfiehlt:

Spaghetti «La Martina»

Zutaten

500 g	Tomaten-Polpa
150 g	Getrocknete Tomaten in Öl
100 g	Zwiebeln geschält
15 g	Knoblauch gehackt
½ Stk.	Peperoncini
2 g	Herbes de Provence
4 g	Zucker
2,5 g	Aceto Balsamico
60 g	Rahm
70 g	Speckstreifen
400 g	Spaghetti
2 Stk.	Salsiccia, fingerdick geschnitten
	Salz und Pfeffer zum Abschmecken
	Parmesan

Zubereitung

- Die getrockneten Tomaten auf ein Sieb geben und das Öl auffangen
- Zwiebeln und Knoblauch in dem aufgefangenen Öl auf kleiner Stufe glasig dünsten
- Die getrockneten Tomaten und die Peperoncini zugeben und 2 Minuten mitdünsten
- Alles in einem Mixer zerkleinern
- Die Masse zusammen mit der Polpa, den Kräutern, dem Essig, dem Rahm und den Gewürzen in einen Topf geben und sämig einkochen
- Die Salsiccia und den Speck in einer Pfanne in wenig Öl anbraten, mit der Tomatensauce auffüllen und mit Salz und Pfeffer abschmecken
- Die Spaghetti al dente kochen
- Anrichten

Bilder: iStock/brebca, zVg Restaurant La Martina

Bereit für die HERAUSFORDERUNGEN

Andy Kollegger ist seit Kurzem Vorsitzender der Geschäftsleitung der EWD AG. Er kehrt mit 30 Jahren Erfahrung im Gepäck nach Davos zurück.

ANDY KOLLEGGER
Vorsitzender
der Geschäftsleitung
der EWD AG

zVg David Henderson

Die Freude war gross, als der Verwaltungsrat der EWD AG mich Ende 2023 zum Vorsitzenden der Geschäftsleitung gewählt hat. Ich wohnte schon früher in Davos und komme gerne wieder hierher zurück. Nicht nur meine Verbundenheit mit der Region qualifiziert mich für die Position. Im Gepäck habe ich 30 Jahre Erfahrung, zuletzt als selbständiger Berater und Projektentwickler. Aber spulen wir an den Anfang: Ich bin in St. Moritz aufgewachsen. Mit meiner Lehre als Elektromechaniker bei der ABB in Zürich setzte ich erstmals einen Fuss in die Energiebranche. Es folgte das Studium zum Elektroingenieur HTL in der Fachrichtung Energietechnik. 2003 bis 2010 studierte ich Jura mit Schwerpunkt Gesetzgebungslehre. Mit meiner Arbeit «Die gesetzgeberischen Regulierungsinstrumente in der Energiewirtschaft» schloss sich der Kreis. Der Rucksack war gepackt für führende Tätigkeiten in der Energiewirtschaft, unter anderem bei SN Energie, Repower und Ökostrom Schweiz. 2015 machte ich mich selbständig. Ich beriet Energieversorger und Gemeinden, entwickelte Projekte. Als Energiefachmann war ich in diversen Sendungen, hielt Referate und schrieb eine Energiekolumne für die Südostschweiz.

Nun widme ich mich den Herausforderungen der EWD AG. Es braucht volles Engagement, denn wir stecken mittendrin in der Energiezukunft. Es gilt, Davos erneuerbar zu versorgen – sicher und zu angemessenen Preisen. Die Entsolidarisierung der Netzkosten dürfte neue Tarifmodelle erfordern. Wenn Konsumenten zu Produzenten werden und das Netz nur noch als «Versicherung» brauchen, dann ist das eine völlig andere Situation als bisher. Die Solaroffensive kurbelt diese Überlegungen an; an schönen Sommertagen dürfte zu viel Strom vorhanden sein und es stellt sich die Frage, wohin mit dem überschüssigen Strom. Ein neues Denken im Netzbereich sowie Speicherlösungen sind dringend gefragt. Spannend wird in diesem Zusammenhang der beschlossene Solarpark Parsenn: Er wird für Davos ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur CO_2-neutralen Destination sein. Nicht ausser Acht lassen möchte ich den Wärmebereich, wo der Trend weg von fossilen und hin zu erneuerbaren Energieträgern führt. All diese Herausforderungen sind zu meistern – von der EWD AG und mir persönlich. Ich bin bereit.

Im Umgang mit Menschen sind mir Aufrichtigkeit, Respekt und Verlässlichkeit wichtig. Den Kopf kriege ich im Winter beim Skifahren und im Sommer beim Erkunden der Natur frei – da bin ich in Davos gut aufgehoben. Fotografieren verschafft mir einen Perspektivenwechsel und Musik «lupft» mich aus dem Alltag. Ich habe viele Jahre Klarinette in der familieneigenen «Huusmusig Kollegger» gespielt und bin Präsident des Bündner Musikverbandes.

DAVOS KLOSTERS

Mitmachen **und gewinnen**

Wir verlosen **3 Gutscheine** im Wert von **je CHF 100.–** für die Destination Davos Klosters, die vielseitig eingelöst werden können.

Neulancierung (engl.)		nominell	männl. Artikel (3. Fall)	Nutzer e. Sache, Mieter			Börsenansturm		engl.: sauber	noch unbekannt. Terrain	Fürwort im Dativ (2. Pers.)
Eidg. Finanzdepartement	7			fremdes Staatsterritorium		1					
Metalle verbinden			4				Altersgeld, Pension		Keimzelle		
Körperteil, Extremität		8		Entzündung d. Talgdrüsen		Haarentfernung					5
dt. Vorsilbe			Vorfahren					2	Fragewort		Vulkan auf Hawaii: Mauna ...
unbekleidet				9		Ausruf		grosses Meerestier	6		
			Elementarteilchen				3				
Luzerner Fussballclub		Fortsetzungsreihe						CH-Ministerium		raetsel.ch	

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9

Lösungswort Herbst 2023:
KRAFTWERK

So machen Sie mit

Senden Sie eine Postkarte mit dem richtigen Lösungswort, Ihrem Namen und Ihrer vollständigen Adresse an:
EWD Elektrizitätswerk Davos AG
Talstrasse 35
7270 Davos Platz

Oder per E-Mail:
info@ewd.ch

Teilnahmeschluss:
20. Mai 2024

Jedes richtige und rechtzeitig eingesandte Lösungswort nimmt an der Verlosung teil. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden von der EWD Elektrizitätswerk Davos AG schriftlich benachrichtigt und erklären sich damit einverstanden, dass ihr Name ohne detaillierte Adressangaben in der nächstfolgenden Ausgabe von «EWD**plus**» und auf www.ewd.ch publiziert wird. Mitarbeitende der EWD Elektrizitätswerk Davos AG und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen mit einer Schweizer Adresse. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Dasselbe gilt für alle anderen Wettbewerbe von «EWD**plus**».

Ihr Draht zur EWD Elektrizitätswerk Davos AG

Haben Sie Fragen zu unseren Produkten oder Dienstleistungen? Dann kommen Sie einfach bei uns vorbei, rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns. Wir sind gerne für Sie da!

Kundenservice:
EWD Elektrizitätswerk Davos AG
Talstrasse 35
7270 Davos Platz

Telefon: +41 81 415 38 00
info@ewd.ch
www.ewd.ch

Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag
08.00 bis 12.00 Uhr
13.30 bis 17.00 Uhr
Freitag
08.00 bis 12.00 Uhr
13.30 bis 16.00 Uhr

Impressum

Herausgeber: EWD Elektrizitätswerk Davos AG. Das Kundenmagazin erscheint zweimal jährlich und wird an alle Haushaltungen kostenlos verteilt.

Konzept / Gestaltung: Blueheart AG, ein Unternehmen der Trurnit Gruppe

Bilder: Claudio Heller (S. 1), David Henderson (S. 4 / 5, 10), zVg Heldstab AG (S. 8), zVg Restaurant La Martina (S. 9) AdobeStock / Rimsha / Eduardo / rangizzz (S. 2)

Druckerei: Buchdruckerei Davos AG

Auflage: 6'890 Ex.

Copyright: Die Inhalte dieses Magazins sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit schriftlicher Zustimmung der EWD Elektrizitätswerk Davos AG übernommen werden.

gedruckt in der schweiz

FSC www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C008110

SCHNUPPERTAGE

Komm vorbei!
Bevor du auf das falsche Pferd setzt.

MACH DEINEN TERMIN

EWD

EWD ELEKTRIZITÄTSWERK DAVOS AG
Talstrasse 35
7270 Davos Platz

T 081 415 38 00 info@ewd.ch
F 081 415 38 01 www.ewd.ch